

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

haben sich die deutschen Eindecker der Taubenbauart gezeigt, und bekanntlich waren es auch Tauben (Gothataube), die als erste Flugzeuge im Krieg den Weg nach England gefunden haben. Immer mehr und mehr wurden im Kriege von allen Parteien die Eindecker ausgeschaltet, und in Frankreich wurden zu gleicher Zeit nicht weniger als 360 der früher so gefeierten französischen Eindecker außer Dienst gestellt. Tatsächlich ist nur noch der Morane-Eindecker im Gebrauch als Beobachtungsflugzeug für die Artillerie, von denen die Morane-Werke etwa sechs Stück in der Woche herstellen. Die anderen Flugzeugfirmen, wie z. B. Blériot, müssen nunmehr Doppeldecker bewährter Bauart, hauptsächlich den kleinen, auch in England sehr gebräuchlichen Caudron-Doppeldecker herstellen, der einer unserer gefährlichsten Gegner zur Luft ist.

Auch hat der Krieg eine wesentliche Vermehrung der Kampfflugzeuge, das sind mit Maschinengewehren ausgerüstete Flugzeuge, erforderlich gemacht, von denen wir wohl nicht allzuwiele vor dem Krieg besaßen, während Frankreich und in noch größerem Maßstabe England schon frühzeitig dieser Flugzeuggattung einen hohen Wert beigelegt hatten. Sie sind in der Hauptsache eine Verteidigungswaffe, und auch hier zeigt sich wie in allen anderen militärischen Maßnahmen, daß unsere Gegner auf Verteidigungswaffen wohl immer mehr bedacht waren als wir Deutschen. Aber das Auftreten unserer Kampfflugzeuge macht sich nach den Generalstabsberichten von Tag zu Tag mehr geltend, und nach den Meldungen wurden an unserer Westfront an einem Tage nicht weniger als fünf feindliche Flugzeuge durch unsere Kampfflugzeuge heruntergeholt, so daß nach den feindlichen Berichten eine ungeheure Furcht vor den deutschen Kampfflugzeugen sich unserer Gegner bemächtigt hat. Wir dürfen auch daraus den Schluß ziehen, daß sich unsere Flugzeugindustrie besser weiterentwickelt hat als die unserer Feinde, was aber wohl erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der französischen Flugzeugindustrie, die sich in den großen Militärzentren an unserer Westgrenze niedergelassen hatte, so z. B. in Reims, Châlons, Verdun, Douai, nunmehr in unseren Händen oder wenigstens im Feuerbereich der deutschen Geschütze ist. Nicht zuletzt ist aber der Erfolg unserer Angriffsflugzeuge dem Wagemut, dem Angriffsgeist und der Tüchtigkeit unserer deutschen Offiziersflieger zu danken, die sich nicht scheuen, den Kampf mit einer überlegenen Anzahl feindlicher Flugzeuge aufzunehmen.